



Mit der Vespa hingekracht? Nö – Halloween. Thomas Stillbauer wird in der Famous Face Academy zum Ungeheuer.

ALEX KRAUS (2)

Das Monster bin ich

Hallo Halloween – oder: Die Verwandlung vom Redakteur zum Zombie in der Kosmetikschule Schäfer

Von Thomas Stillbauer

Der Blick in den Spiegel, für viele ist er frühmorgens mit einem Schock verbunden. Aber es ist nicht mehr frühmorgens, und ich bin nicht mehr zu Hause, also könnte ich ja kurz die Augen aufmaaaaaah! Da schaut mich ein Monster an. Das Monster bin ich.

Versuchsbeschreibung: Die erwachsene Testperson lässt sich für Halloween schminken und prüft, ob sie hinterher hässlicher ist als vorher. Ort des Geschehens: die Famous Face Academy (FFA), Berufsfachschule für Kosmetik und Make-up am Roßmarkt in der Innenstadt. Atmosphäre: gelöst inmitten einer Ausbildungsklasse voller bildhübscher junger Damen.

„Bisschen Eiter, Sandra? Oder findest du das übertrieben?“

In meinem Gesicht befindet sich gerade Sandra D’Aloi, jedenfalls mit einem Kosmetikpinsel, und trägt Farbe auf. Sie ist Assistentin für Make-up und Hairstyling und hat die einjährige Ausbildung an der Academy absolviert, ebenso wie ihre Kollegin Annika Blüge, die dabei ist, meinem linken Arm eine riesige schwärende Brandwunde zuzufügen.

„Bisschen Eiter, Sandra? Oder findest du das übertrieben?“ – „Nee, mach doch.“ Eiter steht fix und fertig in einem Gläschen bereit. Das Zeug sieht jedenfalls so aus. „Es gibt auch Nasenschleim“, verkündet Sandra D’Aloi, „wir haben alles da.“ Gut zu wissen. Meine offenen Wunden werden mit Gummimilch modelliert. Die Technik haben

die Assistentinnen in der Ausbildung gelernt, beim Dozenten für Spezialeffekte. „Glatzen, Narben, Verbrennungen, das gehört für uns dazu.“

Erst seit Oktober arbeitet die Kosmetikschule auf drei Stockwerken in der Innenstadt, überall quirliges Leben, überall Schülerinnen, überall Schönheit. Die Geschichte reicht aber viel weiter zurück – so weit, dass die Schule im nächsten Monat ihr 60-jähriges Bestehen feiert. Bisher residierte sie in einer Villa im Westend und hält viel auf ihre Tradition. „Wir haben die deutsche Kosmetikkultur mitgeprägt“, sagt Chefin Sevgi Schäfer.

Jetzt prägen wir aber erst einmal mein Gruselgesicht. Ich sitze mit geschlossenen Augen da und spüre, wie ich krasser und krasser werde. Den linken Arm muss ich in die Höhe halten, bis ihm die Kräfte schwinden. Als sie ihn endlich sauber verkokelt hat, fällt Annika Blüge noch etwas ein: „Am anderen Arm könnte ich eine aufgeschnittene Pulsader machen, wie wär’s?“ Immer her damit.

Nicht, dass die FFA-Damen nur das Grauen beherrschten. Während ich verstümmelt werde, machen die bezaubernden Auszubildenden ringsum einander schöner und schöner, werfen aber auch immer wieder neugierige Blicke auf das Monster in der Mitte des Raums. Doch sie stehen unter strenger Aufsicht. „Sie haben nur einen Rücken“, erinnert die Ausbilderin, wenn sich wieder jemand zu tief herunterbeugt, „schonen Sie ihn.“ Oder: „Das hier ist kein Wettschminken – wir nehmen uns Zeit.“

1953 gegründet und später mehrfach fusioniert, gestaltete die Frankfurter Schönheitsma-



Künstlerinnen: Sandra D’Aloi am Gesicht, Annika Blüge am Arm.

HALLOWEEN-TERMINE

Für Erwachsene: Internationales Symposium „Lernen, mit den Gespenstern zu leben“ von heute, 31. Oktober, bis zum 2. November im Künstlerhaus Mousonturm.

Nächtliche Tour durch den Ortskern Seckbach, heute von 20.30 bis 22 Uhr, Treffpunkt Wilhelmshöher Straße/Ecke Hofhausstraße.

„Die Totenglocken“, nächtliche Führung durch den Palmengarten mit Morticus Ghosttours, heute um 20 Uhr, Treffpunkt Eingang Siesmayerstraße.

Für Kinder: Riederwälder Halloween auf dem Abenteuerspielplatz an der Kirschenallee, 2. November, 18 Uhr, Informationen unter Telefon 42 10 50.

Mini-Monsterfilzen: Halloween in der Kinderkunstschule Bad Homburg (Frankfurter Landstraße 83), heute ab 18 Uhr.

Halloween-Party auf Burg Frankenstein, heute von 20 bis 24 Uhr, für Kinder und Jugendliche ab 14 Jahren. Eintritt 23 Euro, Informationen unter www.frankenstern-halloween.de. elm

rinnen kommen von weit her, etwa 70 von ihnen lernen jedes Jahr in drei Klassen alles von Visagistik, Hairstyling bis hin zur Anatomie und Dermatologie.

Momentan ist die jüngste Eleven 16 Jahre alt, die älteste 60 – eine diplomierte Mathematikerin aus Russland. Ab und zu verirrt sich auch mal ein junger Mann in die Schule. Die Ausbildung kostet eine ganz schöne Stange Geld, und sie ist staatlich anerkannt. „Viele kommen, weil sie die Stars schminken wollen“, sagt Sevgi Schäfer. Die Chancen stehen gut. Die FFA arbeitet etwa mit Heidi Klum zusammen, mit dem ZDF-Fernsehgarten, mit der Casting-Show „The Voice of Germany“, sogar mit einer Partnerschule in Los Angeles.

Und mit mir. Ich sehe zum Davonlaufen aus. Sandra und Annika haben ein schreckliches Ungeheuer aus mir gemacht, und trotzdem lächeln mich alle an. Ich bin begeistert. Wer hätte gedacht, dass es so angenehm ist, zum Zombie zu werden? Die Versuchung ist groß, als Bestie in die Redaktion zu fahren. Aber wie verwandle ich mich dann wieder zurück? Nur die Fachfrauen kennen schließlich die Zauberformel, die den Fluch wieder aufhebt (und haben die nötigen Pasten gegen die Schminke). Außerdem will ich diesen Donnerstag lieber mit meinem normalen Gesicht verbringen. Ich stehe nämlich nicht so auf Halloween.

Im November feiert die Kosmetikschule von Sevgi Schäfer ihr 60-jähriges Bestehen mit geladenen Gästen. Wer sich für die Ausbildung interessiert, kann im Februar zu den Infotagen kommen oder vorher Kontakt aufnehmen: www.famous-face-academy.com

nufaktur so ziemlich alle Trends mit, die in der Republik das Auge erfreuten. Seit 1998 ist Sevgi Schäfer am Ruder, 2004 gründete sie die FFA, 2006 bot sie als

Erste eine einjährige Vollzeitausbildung für Make-up Artists an. „Das war ein großes Risiko“, sagt sie, „aber inzwischen haben wir viele Nachahmer.“ Die Schüle-